



Aarauer Nachrichten

DIE POST
bringt mich jede Woche
in Ihren Briefkasten

DIE WOCHENZEITUNG | Delfterstrasse-Süd 10 | 5000 Aarau | Inseratenannahme Telefon 062 838 09 10 | Redaktion Telefon 062 838 09 17 | info@aarauer-nachrichten.ch



RENAULT
Passion for life

Renault TALISMAN

Jetzt den Talisman Grandtour live und exklusiv bei uns erleben.

Gleich um die Ecke, in Buchs bei Aarau!

ATG Aare Touring Garage | 5033 Buchs | Aarau
Steinachermattweg 1 | www.aare-touring.ch

Fotogalerie
Wir zeigen die schönsten Fotos vom Flohmarkt Aarau



2

Regina Wenk
Die Werkhofsleiterin spricht im Kurzinterview über Littering in Aarau



3

Fotogalerie
So schön war der traditionelle Kindernachmittag auf der Liebegg



25

Kurt Röhli
Der OK-Präsident des Aarauer Altstadtlaufs ist voller Vorfreude



32

Beat Clerc: «Ich pendle zwischen zwei Welten»

Von Bettina Siegart

Beat Clerc aus Oberentfelden verbringt den grössten Teil seiner Zeit auf Kap Verde. Der Fussballtrainer macht dort Sport mit Kindern und hilft ihnen, Struktur in ihren Alltag zu bringen.

Oberentfelden Beat Clerc ist ausgebildeter Spediteur. Früher, vor mehr als 20 Jahren, hat er regelmässig Transporte von Entwicklungshelfern nach Kap Verde organisiert. Das hat sein Interesse geweckt. «Ich habe mich immer mehr informiert, was auf Kap Verde eigentlich los ist und entschloss mich irgendwann dazu, selbst hinzureisen», erzählt er. Als er den afrikanischen Inselstaat schliesslich bereiste, fiel ihm vor allem eines auf: «Ich sah viele Kinder beim Fussballspielen. Da sie kein Material hatten, benutzten sie leere Dosen als Fussball.» Beat Clerc realisierte, dass die Kinder keinerlei Tagesstruktur hatten. Und da entstand eine Idee, die sich bis heute bewährt.

Fussball und Aufgabenhilfe

Beat Clerc war nämlich nicht nur Spediteur, sondern auch Fussball-



Beat Clerc mit seiner Frau Eunice Mendes Querido und dem gemeinsamen Sohn Thierry Romario Querido Clerc.

trainer. «Ich habe selber lange gespielt und danach eine Trainerausbildung gemacht», so der Oberentfelder. Ein Bericht über den damaligen YB Spieler von den Kapverdischen Inseln, Sindney do Reis, führte zu einem ersten Kontakt mit ei-

ner bestehenden Fussballschule auf der Atlantikinsel. In einer ersten Phase wurden über eine Zeit von vier Jahren drei 20'-Container (30 Kubikmeter) mit gebrauchtem Sportmaterial aus der Schweiz zum Versand gebracht. Während eines drei-

monatigen Aufenthaltes vor Ort beteiligte er sich beim Trainingsbetrieb und führte eine erste Trainerausbildung durch. Dies war der Grundstein für die Idee eines Hilfsprojekts, das bis heute andauert.

Fortsetzung auf Seite 2

Schülerin belästigt: Zeugenaufruf!

Mit unbekanntem Motiv belästigte ein Unbekannter am Dienstag eine 12-jährige Schülerin.

Buchs Der Vorfall ereignete sich am Montag, 6. Juni 2016, etwa um 13.15 Uhr in der Nähe des Gemeindefussballplatzes Buchs. Auf ihrem Kickboard war die 12-jährige Primarschülerin

auf dem dortigen Fussweg entlang der Suhre unterwegs. Dabei sah sie in der Nähe einen Mann, der zunächst mit einem Velo auf dem Uferweg stand. Dieser folgte ihr dann aber und griff ihr beim Überholen an den Hintern. Deswegen stürzte sie und zog sich Rötungen am Hals zu. Der Unbekannte war inzwischen mit dem Velo davongefahren.

Das Mädchen meldete den Vorfall anschliessend in der Schule. Diese verständigte sogleich die Kantonspolizei Aargau. Zusammen mit der Regionalpolizei Suret fahndete diese nach dem Unbekannten, konnte diesen aber nicht mehr fassen. Die 12-Jährige beschreibt den Täter als einen 30 bis 40 Jahre alten Mann. Er ist 180 cm gross und

schlank. Er trug dunkelblaue Jeans und einen schwarzen Pullover, dessen Kapuze er über seinen Kopf geschlagen hatte. Er führte einen alten, verbleichten Rucksack mit. Das Motiv ist unklar. Die Ermittlungen wurden aufgenommen. Die Kantonspolizei West in Buchs (Telefon 062 835 80 20) sucht Augenzeugen.

KaPo

À PROPOS:

Es ist Eure Stadt!

Liebe Leserinnen, liebe Leser. Am vergangenen Samstagmittag schien die Sonne so schön, dass ich mich auf einen Aarespaziergang machte. Ich genoss das Rauschen des Flusses, das Rascheln der Blätter im Wind und die warme Sonne. Doch als ich auf die Grillstelle an der Schiffflände-Promenade stiess, verschlug es mir - einmal mehr - die Sprache. Eine solche Ansammlung an Müll habe ich selten gesehen. Duzende Flaschen, leere Einkaufstüten, Becher, und Bierdosen - verteilt auf den beiden Tischen und am Boden. Wieso nur lassen gewisse Leute immer wieder ihre Abfälle liegen? Die Stadt stellt eine solch tolle Anlage zur Verfügung und regelmässig wird sie verschandelt. Und dabei geht es nicht nur um Undankbarkeit oder die Kosten, die Sauerei wieder zu bereinigen - es geht auch um den fehlenden Respekt vor der Natur, den Bewohnern und der Stadt. Das Bild der Gri(Mü-)llstelle finden Sie auf Seite 3 - dort auch ein kurzes Interview mit Regina Wenk, der Leiterin des Werkhofs. Auch Carmen Jutzeler, Geschäftsführerin des naheliegenden «Summertime», ist entsetzt über den Müll. «Es ist einfach traurig», meinte sie am Telefon zu mir. Recht hat sie. Das finden viele. Als ich das Foto geknipst habe, schauten einige Spaziergänger auf die Müllhalde und meinten: «Schau mal, schon wieder...» *Bettina Siegart*
red@aarauer-nachrichten.ch



BM&P AG

Bugmann, Müller & Partner AG

Aarauerstrasse 102 • 5015 Erlinsbach • Tel. 062 844 02 02 • www.bmp-ag.ch

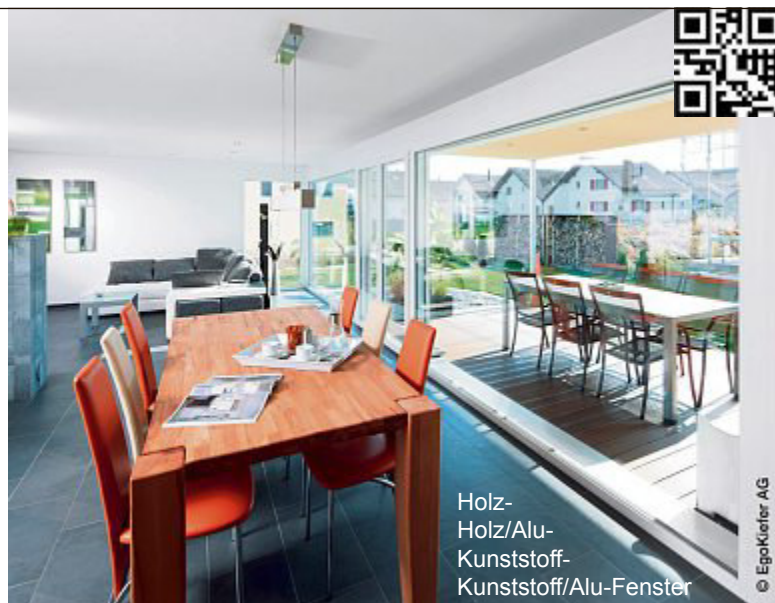
Willkommen in unserer Ausstellung:

Montag - Freitag: 08.30 - 11.45 und 13.30 - 18.00, Freitag - 17.00
oder nach Vereinbarung

- Küchen
- Fenster

...und vieles mehr

Die Spezialisten für
EgoKiefer
Fenster und Türen
A leading brand of AG



Holz-Holz/Alu-Kunststoff-Kunststoff/Alu-Fenster

© EgoKiefer AG

LAND BECK

Bäckerei SnackBar Coniserie

DIE NATUR KOMMT IN DIE STADT.



Lassen Sie sich ein gutes Stück Natur schmecken.

Aarau - Stüsslingen • www.landbeck.ch

Fortsetzung von Seite 1 | Beat Clerc: «Ich pendle zwischen zwei Welten»



Früher spielten die Mädchen nie Fussball. Das hat sich stark verändert.

Beat Clerc setzte sich fortan mit viel Herzblut für die gute Sache ein. Im Herbst des Jahres 2009 erfolgte eine erste Selektion von 16 Kindern für den Aufbau der eigenen Fussballschule. Ab Januar 2010 begann der Trainingsbetrieb. Ein ganz besonderes Anliegen war ihm von Anfang an die Integration der Mädchen. «Anfangs spielten nur die Jungs Fussball, während die Mädchen zuschauten. Ich fing an, Mädchenturniere zu veranstalten - später dann auch gemischte.» Seine Idee hat funktioniert. Erst wurden Frauen an offiziellen Turnieren zugelassen - heute gibt es sogar offizielle Frauenfussball-Turniere auf Kap Verde. «Damit hat sich auch das Selbstbewusstsein der Mädchen und Frauen auf Kap Verde gesteigert.» Beat Clerc hat die Schule immer weiter aufgebaut - aus den ursprünglich geplanten zwei Jahren wurden sechs Jahre, in denen er auf Kap Verde lebte. Ab und zu kehrt er zurück in die Schweiz, um seine Familie zu sehen. Mit dabei sind inzwischen seine Frau Eunice, die er auf der Insel kennengelernt hat, und der gemeinsame Sohn Thierry. «Ich pendle zwischen zwei Welten», sagt er. Manchmal sei es nicht leicht, die Unterschiede seien extrem. Die Einheimischen seien lethargisch, seien es gewohnt, unter Führung zu stehen. «Das Ziel der Kapverder ist es, nach Europa oder Amerika auszuwandern, Geld zu verdienen und dieses dann der Familie zu schicken. Der Ansporn, hier was Eigenes aufzubauen, ist nicht besonders gross.» Umso höher seien die Erwartungen an jene, die es ins Ausland schaffen. «2/3 aller Kapverder wohnen im Ausland», so Clerc. Doch nur ein Teil davon schaffe es einen Job zu ergattern und Geld schicken zu können.

Fussballstars zu erschaffen ist nicht das Ziel

2010 eröffnete der Oberentfelder die offizielle Academia ADEC, die stetig wächst. Dass Beat Clerc aufgrund seines Hintergrunds auf Fussball setzt, bedeutet nicht, dass die Sportart im Zentrum steht. «Es geht vielmehr darum, durch den Sport zur Ausbildung zu gelangen.» So wird am Vormittag jeweils Fussball gespielt und Beat Clerc macht Trainerförderung - so, wie er es aus der Schweiz kennt. Danach findet die Hausaufgabenhilfe mit verschiedenen Lehrern statt. Am Mittag gibts eine warme Mahlzeit und am Nachmittag gehts dann in die offizielle Schule. «Wir können den Kindern so auch vormittags eine sinnvolle Struktur geben und sie beim Lernen unterstützen», erklärt Clerc. Definitiv gehe es um den Spass am spielen und eine gesunde Tagesstruktur - nicht darum, Fussball-

stars zu erschaffen. Alle zwei Jahre wird die ADEC um eine Klasse erweitert. In den Sommerferien findet jeweils ein Camp statt. «Dort halten wir wieder Ausschau nach Kindern, die für die Academia geeignet wären», erklärt Beat Clerc. Heute sind rund 100 Kinder in der Akademie. Sie sind eingeteilt in die Kategorien U9, U11, U13 und U15. «Inzwischen hat sich auch eine eigene Mädchengruppe entwickelt», freut sich der engagierte Schweizer mit Herz.



Beat Clerc ist Fussballtrainer.

Auf Spenden angewiesen

In der Fussballschule «Adec» wird also durch Sport und Lernhilfe eine Basis für die Zukunft geschaffen. Beat Clerc hat in all den Jahren viele Helfer gefunden, die ihn bei seinem Grossprojekt unterstützen. Sechs LehrerInnen helfen den Kindern täglich bei den Aufgaben, vier Trainer sind auf dem Sportplatz und zwei Köchinnen servieren jeden Mittag eine warme Mahlzeit für die Kinder. Eine grosse Sache, da die Akademie ausschliesslich von Spendengeldern lebt. «Immer wieder gibt es Engpässe», sagt Beat Clerc. «Wir hatten auch schon Angst, das Mittagessen streichen zu müssen. Es ist für viele Kinder die einzige warme Mahlzeit am Tag.» Alles steht und fällt mit den Spenden. Diese gingen übrigens vollumfänglich an den richtigen Ort, betont er. «Ich selbst lebe von meinen Ersparnissen. Bei uns geht nichts aufgrund von Administration verloren.»

Material gebe es viel, sagt Beat Clerc. «Wir kriegen viele Sportutensilien.» Doch an Geld mangle es immer wieder. «Wir schätzen es auch, wenn Freiwillige mal für drei Monate mitkommen möchten, um zu helfen», so Clerc. Er selbst hat die Koffer auch schon wieder gepackt. Schon bald gehts zurück in seine zweite Heimat. red@aarauer-nachrichten.ch

www.bdsportactive.ch

Spendenkonto

bd sport active, Spar- und Leihkasse Münsingen, 3076 Worb. IBAN: CH050636 3016 0150 0000 7



Fussball ist eine wichtige Sportart auf Kap Verde.

Rennen im Schlamm!

Eine harte Belastungsprobe für Mensch und Material: Der Swiss Bike Cup in Gränichen forderte die Athleten des Teams jb Brunex© Felt in ganz besonderer Masse.

Gränichen Wenn man noch keine 19 Jahre alt ist und sich mit der MTB-Legende schlechthin um einen dritten Platz duelliert, dann darf man diesen Zweikampf auch verlieren. Mit dem Selbstbewusstsein der drei grossen Siege im Mai ausgestattet, ging Sina Frei das Rennen furios an. Mit Europameisterin Jolanda Neff und der Sprint-Weltmeisterin Linda Indergand ging sie gemeinsam in die zweite von fünf Runden. Dahinter klappte bereits eine ansehnliche Lücke. Favoritin Neff gelang es dann, sich in der zweiten Runde etwas abzusetzen und bevor Sina Frei richtig den Kampf um Platz zwei eröffnen konnte, unterlief ihr ein Missgeschick. Sie erwischte auf dem rutschigen Untergrund eine Linie nicht optimal, blieb mit dem Lenker an einem Baum hängen und flog aus dem Sattel. Chantal Eheim landete mit zwei Runden Rückstand auf Platz 33 und ärgerte sich darüber, «dauernd Fehler gemacht» zu haben. «Die ersten zwei Runden waren die Beine gut, aber dann habe ich Krämpfe bekommen. Vielleicht habe ich das schwüle Wetter unterschätzt», meinte Eheim.

Casey South: Geil gsi im Dreck

Die ganze Woche krank flachliegen und dann bei Schmuttelwetter aufs Mountainbike sitzen. Erziehungs-



Strahlende Sieger!

berechtigte würden da vielleicht Einspruch einlegen. Doch Casey South ist erstens alt genug und hat zweitens mit dem 15. Platz (+7:11) im U23-Rennen bewiesen, dass er die richtige Entscheidung getroffen hat. «Ich hätte nicht gedacht, dass es so gut läuft, aber ich bin einfach positiv gewesen. Wenn man alles gegeben hat, dann darf man zufrieden sein», meinte Casey South. Und schliesslich macht das Schlittern im Matsch besonderes Vergnügen. «Geil gsi», grinste er aus seinem mit Dreck verschmierten Gesicht. Teamgenosse Ramon Lauener kam zwei Positionen hinter ihm ins Ziel, hatte 7:55 Minuten Rückstand auf Sieger Andri Frischknecht (1:16:16). Spass hatte er zwar auch im Schlamm, doch mit der Platzierung war er nicht glücklich.



Ramon Lauener im Schlamm.

Bei den Juniorinnen überzeugte Chiara Kopp mit zwei starken Runden. Bei zwei von drei Runden konnte man bei Chiara Kopp ihre Qualitäten entdecken. «Es geht weiter aufwärts», nickte Team-Chef Joe Broder im Blick auf seine Österreicherin im Team.

Kopp hielt sich bis dahin auf einem grossartigen vierten Rang. Dass ihr noch das Stehvermögen fehlen würde, auf einem Kraft raubenden Untergrund wie dem an diesem Sonntag in Gränichen sowieso, damit hatte Broder gerechnet. Die Kraft war das eine und der mehr und mehr schmerzende linke Ellbogen das andere. Das rührt von einem Knorpelschaden her. So fiel sie in der letzten Runde noch auf den achten Platz zurück, 3:37 Minuten hinter US-Meisterin Haley Batten (54:53).



Flohmarkt

Aarau Am Flohmarkt in Aarau trafen sich Bekannte und Freunde. Nicht nur viele Verkäufer, sondern auch Besucher kannten einander und plauderten ange-regt. Es wurde nach Schnäppchen gesucht und viel gelacht. Der Flohmarkt war - wie immer - sehr beliebt bei den Besuchern und Verkäufern.



Für Sie hat Schnäppchen gesucht: Rinaldo Feusi - alle Bilder gibt's auf www.aarauer-nachrichten.ch/fotogalerien